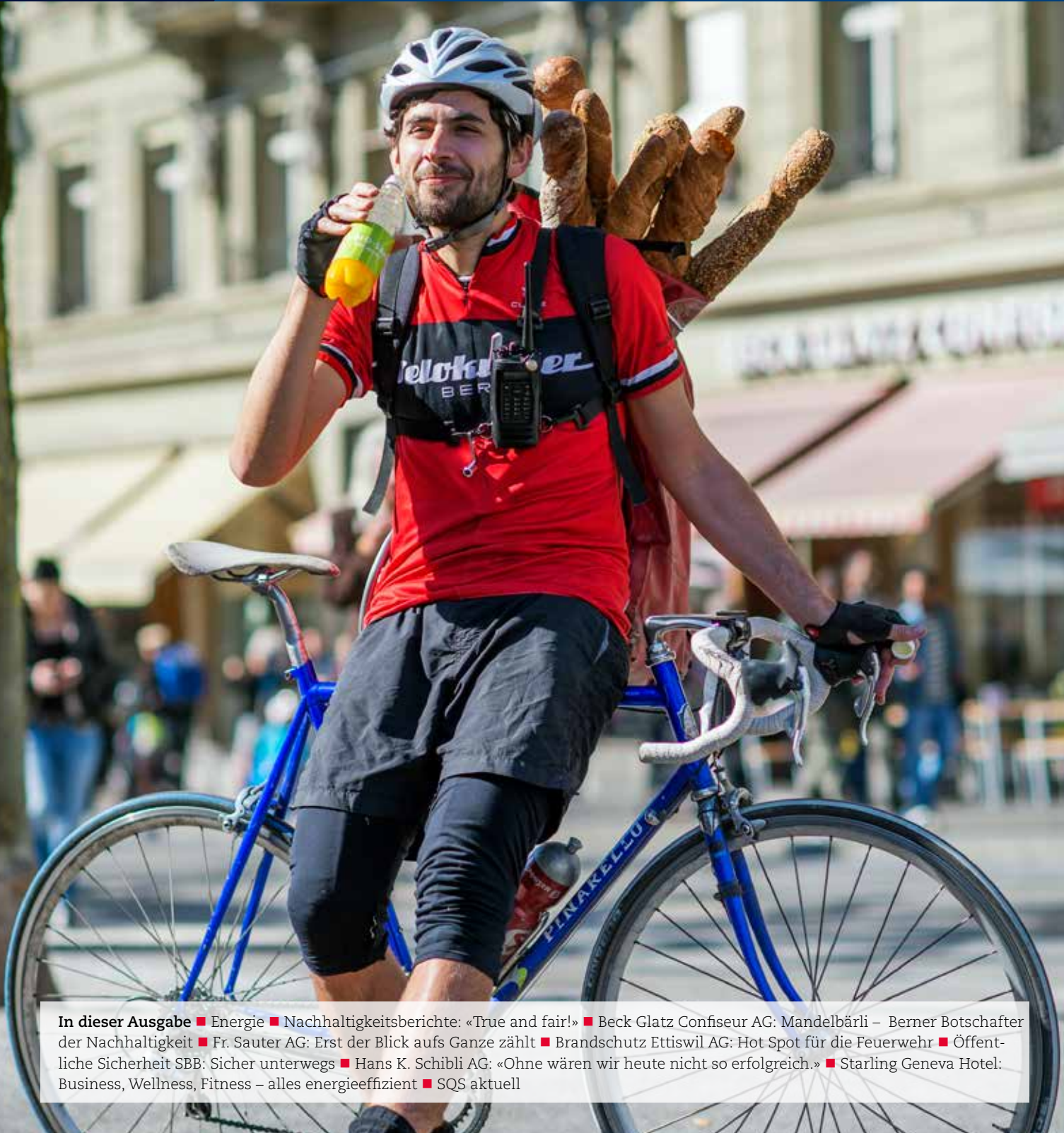


GLOBAL Flash

Schweizerische Vereinigung
für Qualitäts- und Management-
Systeme (SQS)



In dieser Ausgabe ■ Energie ■ Nachhaltigkeitsberichte: «True and fair!» ■ Beck Glatz Confiseur AG: Mandelbärli – Berner Botschafter der Nachhaltigkeit ■ Fr. Sauter AG: Erst der Blick aufs Ganze zählt ■ Brandschutz Ettiswil AG: Hot Spot für die Feuerwehr ■ Öffentliche Sicherheit SBB: Sicher unterwegs ■ Hans K. Schibli AG: «Ohne wären wir heute nicht so erfolgreich.» ■ Starling Geneva Hotel: Business, Wellness, Fitness – alles energieeffizient ■ SQS aktuell

Beck Glatz Confiseur AG

Mandelbärli – Berner Botschafter der Nachhaltigkeit

Thomas Glatz ist ein Mann vom Fach. Und er ist Unternehmer wie seine Kollegen in der Bäcker- und Konditorbranche auch. Aber, und das ist der Unterschied, er macht viele Dinge völlig anders, betritt ständig Neuland – überlegt und echt unkonventionell.

Unternehmer Glatz kommuniziert sein Denken und Handeln gezielt nach innen und aussen. Glanzpunkt ist sein Nachhaltigkeitsbericht. Dort steht alles drin, was man über sein Unternehmen wissen soll. Aufgemacht im leichtfüssigen Facebook-Stil, wird das Unternehmen transparent dargestellt. Der Leser begreift, was Glatz macht und kommt da und dort selber zum Nachdenken über die eigene Haltung in Umweltfragen.

Nachhaltigkeitsbericht nach den Richtlinien GRI G4

Wesentlichkeitsanalyse, Stakeholder-Dialog und Transparenz: Das sind die 3 Kernthemen des Nachhaltigkeitsberichts. Beck Glatz

GLATZ
ganz delicious!

Glatz ist seit 1864 ein Konditorei- und Gastronomieunternehmen in Bern und Umgebung. Seit fünf Generationen in Familienbesitz, gilt Glatz in Bezug auf Nachhaltigkeit als Pionier. Heute, im 150. Jahr des Bestehens, betreibt Glatz neben dem Produktionsbetrieb 6 Verkaufsstellen mit einem umfassenden Gastronomieangebot in und um Bern. Der Verwaltungsrat besteht aus 3, die Geschäftsleitung aus 4 Mitgliedern. Die 17 Abteilungen (6 Verkauf und 11 Produktion) werden selbstständig durch Kadermitglieder geleitet. Beschäftigt sind 169 Mitarbeitende, davon 9 Lernende.

Das Unternehmen ist SQS-zertifiziert gemäss ISO-Normen 9001, 14001 und OHSAS 18001.

www.glatz-bern.ch

ist der erste Beck und Confiseur im Netzwerk mit einem solchen Dokument. Sein Engagement gibt Glatz recht. Die Bereiche Umweltschutz und Energiesparmassnahmen sind zentrale Bestandteile des Erfolgs. Seit der Einführung der Nachhaltigkeitsbemühungen hat sich die Kundenzufriedenheit kontinuierlich gesteigert. Das Angebot wurde vielseitiger und attraktiver, die Kosten konnten deutlich gesenkt werden. Und, nicht zuletzt: Wer bei Glatz an der Theke steht, kauft nicht nur Qualität – eine grosse Portion gutes Gewissen gibt es gratis dazu.

In der Tat: Mit seinem Nachhaltigkeitsbericht ist der Berner Unternehmer ein Vorreiter der Branche, ja vieler KMU. Die folgenden Abschnitte daraus belegen sein Handeln eindrücklich.

Qualitätsstandards

Gesunde Produkte sind die oberste Maxime von Glatz. Deshalb wird umweltfreundlich und mit sozialem Engagement produziert.

Neben dem Qualitätsmanagement (ISO 9001), der Arbeitssicherheit und dem Gesundheitsschutz (OHSAS 18001) werden insbesondere Massnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz (ISO 14001) aufgegleist. Beispielsweise möglichst regionale, biologisch produzierte und nicht tiefgekühlte Produkte verarbeitet. Damit werden erhebliche Mengen Produktions- und Transportenergie, sogenannte «graue Energie», eingespart. Glatz' «Stars», die Mandelbärli, sind die stillen Botschafter dieser Philosophie.

Ökonomie mit Ökologie

Wirtschaftlicher Erfolg kann durchaus mit Engagement im Umweltschutz und der Übernahme sozialer Verantwortung einhergehen. Aus diesem Grund wurde Glatz mit dem «Nachhaltigkeitspreis für KMU 2011» der Zürcher Kantonalbank und mit einer Anerkennungsurkunde beim «Zürich Klimapreis Schweiz & Liechtenstein 2012» ausgezeichnet. Durch die geringen Emissionen dank Fernwärme, Elektromobilität, Erd- und Flüssiggasfahrzeugen ist die Klimaneutralität eine logische und sinnvolle Ergänzung des nachhaltig ausgerichteten Unternehmens.

Hoher Energiebedarf fordert allseits Kreativität

Im Bäckerei- und Konditoreigewerbe ist der Energiebedarf sehr hoch. Glatz stellt täglich über 300 verschiedene Produkte her – frisch und mit regionalen Zutaten. Um die CO₂-Emissionen tief zu halten, bezieht Glatz seit 2008 Energie aus Wasserkraftwerken. Durch den Einsatz von regionalen und biologischen Produkten und den





Verzicht auf tiefgekühlte Waren wird der Verbrauch an grauer Energie immer weiter reduziert. Nicht erst seit dem Gewinn des Berner Energiepreises 2009 ist die energie- und umweltbewusste Geschäftsphilosophie offiziell bestätigt. Um die schädlichen CO₂-Emissionen weiter zu senken, besteht die Firmenflotte auch aus Fahrzeugen mit Elektro- und Biogasantrieben. Und bei Verpackungen wird auf kompostierbares Material geachtet und konsequent auf Plastiktüten verzichtet.

Wasser macht den Ofen heiss

In vielen Betrieben werden fossile Brennstoffe – insbesondere Öl und Gas – als Energielieferanten genutzt, bei deren Verbrennung viel CO₂ ausgestossen wird. Bei Glatz ist das anders: Abgesehen von den Transportfahrzeugen wird primär elektrische Energie verwendet. Diese bezieht das Unternehmen zu 100% aus Wasserkraft, welche neben Photovoltaik und Windkraft die tiefste CO₂-Belastung aufweist. Der Stromverbrauch wird kontinuierlich optimiert und ist in den letzten Jahren markant gesunken. Im Jahr 2013 wurde erstmals in der 150-jährigen Unternehmensgeschichte trotz höherem Umsatz weniger Strom und Fernwärme bezogen. Dies wurde dank dem Einbau einer Wärmerückgewinnung in der Backofenabluft möglich. Alleine im Jahr 2013 wurden so über 14 500 kg CO₂ eingespart.

CO₂-neutral durch myclimate-Kompensation

Um die CO₂-Belastung weiter zu reduzieren, hat Glatz im Jahr 2013 einen nachhaltigen Beitrag zum freiwilligen Klimaschutz

geleistet, indem die verbleibenden 66,273 Tonnen CO₂ durch hochwertige myclimate-Klimaschutzprojekte kompensiert wurden. Das Unternehmen wurde deshalb mit der Urkunde «Klimaneutrales Unternehmen 2013» ausgezeichnet. Im Jahr 2014 wird Glatz auf Elektrolieferwagen umsteigen, um komplett unabhängig von den fossilen Brennstoffen zu werden.

Thomas Glatz ergänzt: «Wir werden auch in Zukunft Energie benötigen, haben jedoch die Möglichkeit, zusätzlich Energie zu sparen. Dies wird erreicht, indem wir den Energieaufwand pro Produktionsertrag verringern und bestehende Energieträger ersetzen. Dabei satteln wir von CO₂-intensiven Energieträgern auf weniger CO₂-intensive Energien um, zum Beispiel von Diesel auf Gas, von Gas auf Elektrizität und von Pumpspeicherstrom aus Wasserkraft auf Solarstrom.»

Bio auf der ganzen Linie

Gesundes Essen ist wichtig. Glatz ist vom Wert biologisch hergestellter Nahrungsmittel überzeugt, weil im biologischen Pflanzenbau auf chemisch-synthetische Dünge- und Pflanzenschutzmittel verzichtet wird. Die Bioprodukte werden durch die staatlich anerkannte Zertifizierungsstelle bio.inspecta überwacht und zertifiziert. Die biologischen Produkte von Glatz werden saisongerecht produziert und über möglichst kurze Strecken transportiert. Dieser Bezug zur natürlichen Verfügbarkeit von Lebensmitteln und die regionale Verankerung ist ein wichtiger kultureller und umweltbewusster Beitrag. Deshalb: Bei Glatz gibt es keine Erdbeeren zu Weihnachten...

Produkte wahr deklariert

Die Rückverfolgbarkeit der Lebensmittel im Sortiment wie auch die transparente Deklaration spielen eine wichtige Rolle. Die entsprechenden Deklarationen werden aus diesem Grund in den Läden aufgelegt oder direkt auf der Verpackung angebracht. Neu umschliessen die Salatverpackungen Manschetten mit informativen Piktogrammen.

«Bike to work» macht fit

Um nachhaltiger zu werden, gilt es, alte Gewohnheiten zu ändern. Wenn dadurch Gewinne für jeden Einzelnen entstehen, erreichen wir diese Verhaltensänderung. Ein Beispiel dafür ist die Teilnahme von 122 Mitarbeitenden des Unternehmens an der Aktion «Bike to work». Durch 11 588 km per Fahrrad statt Auto konnten im Berichtsjahr 2012 weitere 1854 kg CO₂ eingespart werden und pro zurückgelegten Kilometer erhielten die Mitarbeitenden zusätzlich einen Franken zum Lohn ausbezahlt. So macht Klimaschonens Spass und hält gleichzeitig fit.

Umweltstrategie konsequent umgesetzt

Thomas Glatz setzt seine Mission fort. Er sagt: «Mit der Strategie, Umweltmassnahmen konsequent umzusetzen, wollen wir zeigen, dass unser Betrieb gerade deshalb wirtschaftlich gesund bleibt, weil wir uns in weiten Bereichen nach den Kriterien des Umweltschutzes ausrichten. Was wir machen, sind vielleicht kleine Schritte, aber wir glauben an deren Wirkung in einer lebenswerten Zukunft.»